



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

UNIVERSITÄTSKOLLEG



KOLLEG-BOTE 082

TUTORIEN HOCHSCHULÜBERGREIFEND

DAS NETZWERK TUTORIENARBEIT AN HOCHSCHULEN UNTERSTREICHT DIE PARTIZIPATION VON STUDIERENDEN IN DEN BEREICHEN DER WEITERBILDUNG UND DER ZUSAMMENARBEIT

VON SUSANNE WESNER

Tutorienarbeit auf allen Ebenen fördern! – unter diesem Motto trifft sich zweimal im Jahr das bundesweite Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen. Im September wurde das zweite jährliche Treffen vom Tutorien-Kolleg der Universität Leipzig ausgerichtet, eines von vielen Teilprojekten des gesamtuniversitären Projektes der Universität Leipzig Stil

■ Seite 1

Tutorien hochschulübergreifend

Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen

■ Seite 2/3

Zehn Jahre Welcome Week

Den Grundstein für einen aussichtsreichen Studienverlauf legen

■ Seite 4

Syntax und Textlinguistik in der Schule

Interaktives Lehr- und Lernangebot: Grammatische Themen anschaulich aufbereitet

– Studieren in Leipzig, welches im Rahmen des Qualitätspakt Lehre seit Oktober 2011 gefördert wird. Jedes der Teilprojekte bietet verschiedene Angebote für Studierende und Lehrende, die auf unterschiedliche Weise dazu beitragen, das Studium und die Lehre an der Universität Leipzig zu verbessern. Das Tutorien-Kolleg selber ist zentrale Anlaufstelle für Tutorinnen und Tutores sowie Lehrende, die an der Universität Leipzig Tutorien einsetzen. Den gut 70 Teilnehmenden wurde ein buntes und abwechslungsreiches Programm geboten, welches die Möglichkeit gab, sich zu den unterschiedlichsten Themen in dem breiten Feld Tutorienarbeit zu informieren und auszutauschen. Von konkreten Fragen der Schulungsgestaltung über Formate der Transfersicherung bis zu den Möglichkeiten befristete aber bewährte Projekte nachhaltig in vorhandenen Hochschulstrukturen zu verankern, wurden alle Ebenen mitgedacht. Gekrönt wurde das zweitägige Netzwerktreffen von einer Feierstunde „20 Jahre Tutor*innen-Qualifizierung in Leipzig“ sowie der Übergabe der Akkreditierungsurkunden an das Tutorien-Kolleg der Universität Leipzig und an das Viadrina PeerTutoring Programm der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) – An dieser Stelle Gratulation an die Kolleginnen und Kollegen!

ZEHN JAHRE WELCOME WEEK

VON INA-LOTTE DÜHRING



Volles Programm: An vier Tagen stehen den rund 1500 zukünftigen Studierenden über 80 Veranstaltungen zur Auswahl: angefangen von der großen Eröffnung im Audimax über Campusführungen bis hin zu Informationsvorträgen zu IT-Diensten und wissenschaftlichem Schreiben.

TERMINE

Wie frei soll und kann die Lehre sein, fragt die seit 2011 jährlich stattfindende **Lehr-/Lern-konferenz** im Rahmen des Programms „Fellowships für Innovationen in der Hochschul-lehre“ am **31. Oktober** in **Berlin**. Zu dem fachübergreifenden Austausch über gute Hochschullehre laden die Baden-Württemberg Stiftung und der Stifterverband ein. uhh.de/uk-kb82-1

Der **83. Kolleg-Bote** erscheint am **11. Oktober 2018**.

DEN GRUNDSTEIN FÜR EINEN AUSSICHTSREICHEN STUDIEN- VERLAUF LEGEN: EIN ERFOLGSREZEPT FEIERT JUBILÄUM

Bereits zum zehnten Mal lädt die Universität Hamburg vom 2. bis zum 5. Oktober 2018 alle Studienanfängerinnen und Studienanfänger in der Woche vor den fachlichen Orientierungseinheiten zur Welcome Week ein. Mit diesem nahezu konkurrenzlosen Format werden die internationalen Studierenden gemeinsam mit ihren deutschen Kommilitoninnen und Kommilitonen willkommen geheißen.

GEMEINSCHAFTSGEFÜHL STATT ISOLATION

Das Ziel der Welcome Week besteht nicht nur darin, den künftigen Studierenden Orientierung und ein Willkommensgefühl zu vermitteln, sondern die Internationalität der Universität Hamburg von Anfang an sichtbar zu machen. Der Kontakt und Austausch zwischen internationalen und deutschen Studierenden soll so schon beim Studienstart initiiert werden. Es geht gerade nicht darum, eine exklusiv „internationale Blase“ zu begünstigen, denn viele Fragen zum Start in ein neues Studium betreffen angehende internationale Studierende wie deutsche gleichermaßen. Der Campus ist neu, die Strukturen der Universität noch unbekannt – eine große Anzahl Erstsemester steht vor ähnlichen Herausforderungen. Durch eine Vernetzung vom ersten Tag an werden frühzeitig ein Gemeinschaftsgefühl etabliert und wichtige soziale Kontakte geknüpft, die sich positiv auf einen erfolgreichen Studienverlauf auswirken können. Weiterhin lernen die neuen Studierenden die Diversität an der Hochschule kennen: Kommilitoninnen und Kommilitonen aus unterschiedlichsten Fachrichtungen, Studiengängen, Städten und Ländern in unterschiedlichen Altersgruppen, mit verschiedenen Muttersprachen und sozialen Hintergründen. Dieser möglichst offene Ansatz ist es, der das Angebot der Welcome Week auszeichnet. Willkommensformate anderer Universitäten werden meist ausschließlich durch das International Office organisiert, deren Zielgruppen lediglich Erasmus- und Austauschstudierende sind. An der Universität Hamburg dagegen ist die Zusammenführung deutscher und internationaler Studienanfängerinnen und -anfänger ein Schlüssel zum Erfolg.

SICHTBARKEIT FACHÜBERGREIFENDER ANGEBOTE STEIGERN

Auf das universitätsweite Angebot der Welcome Week werden alle angehenden Studierenden der Universität Hamburg in ihren Immatrikulationsunterlagen hingewiesen. Seit der ersten Ausgabe im Jahr 2008 konnten sich die Anmeldezahlen kontinuierlich steigern. Für dieses Jahr werden wieder rund 1500 Studierende erwartet, das Verhältnis internationaler und deutscher Studierender ist dabei nahezu ausgewogen. Auf dem Programm der gemeinsamen Willkommenswoche steht eine vielseitige Mischung aus Informationen, Campus- und Stadttouren sowie Kennlern- und Vernetzungsformaten, die den

Bedürfnissen nach Orientierung und praktischer Hilfe entgegenkommen. Die Welcome Week fungiert dabei zugleich als Plattform für fachübergreifende Einrichtungen der Universität, die so bereits vor Studienbeginn eine große und heterogene Zielgruppe erreichen. Die Staats- und Universitätsbibliothek bspw. findet ebenso Raum wie zielgruppenspezifische Anlaufstellen wie das Familienbüro oder das Büro für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten. In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich der Willkommenskultur und Chancen der Digitalisierung der Zentralen Organisationseinheit Universitätskolleg konnte das digitale Angebot zur Welcome Week erweitert werden. Die sogenannte „To-Do“-Broschüre für angehende Studierende, die alle relevanten Informationen von der Eröffnung eines Bankkontos bis hin zur Wohnungssuche und Versicherung einschließt, wird als interaktives Tool bereitgestellt.

PEER-TO-PEER: STUDENTISCHE INITIATIVE ALS VORAUSSETZUNG

Fundamental für die Organisation und Durchführung der vom DAAD finanzierten Welcome Week sind der große Verantwortungsbereich und die hohe Motivation des studentischen PIASTA-Teams. Seit jeher wird die Begrüßungswoche von dem Gedanken getragen, dass erfahrene Studierende am besten wissen, was neue Kommilitoninnen und Kommilitonen für einen gelungenen und stressfreien Start benötigen. Ein internationales studentisches Koordinationsteam bestimmt in großem Maße die inhaltliche Gestaltung des Programms, Neuerungen und Erweiterungen. Dabei können die Koordinatorinnen auf die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zurückgreifen, ohne darauf verzichten zu müssen, eigene Ideen einfließen zu lassen. Premiere feiert in diesem Jahr bspw. ein Sportevent: „Sport wirkt teambildend und verbindet. Die Teilnehmenden können hier spielerisch miteinander in Kontakt kommen und Ängste abbauen, sprachliche Barrieren z. B. sind da weniger problematisch“, findet Charlotte Wintgens, eine der drei Welcome-Week-Koordinatorinnen. Für die Studierenden schließt der Bereich der Koordination praktische Berufserfahrung im Projekt- und Veranstaltungsmanagement ein. In der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren der Universität lernen sie akademische Strukturen aus einer neuen Perspektive kennen: „Von Studierendenvereinigungen, Gebäudemanagement, Fachangestellten bis hin zu Dozierenden“ reichen die Kontakte von Xiju Yang. „Die Palette ist breit und entsprechend divers sind die Aufgaben und Herausforderungen.“ Auch die Zusammenarbeit im Team birgt Probleme: „Alle haben einen anderen Stundenplan und arbeiten zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Es ist manchmal schwierig, Zeit zu finden, in der man wirklich im Team zusammensitzen und sprechen kann“, sagt Angela Hudnell. Eine Vielzahl an E-Mails und mobile Austauschgruppen helfen mitunter dabei, die Kommunikations- und Entscheidungswege zu verkürzen.

Die besondere studentische und internationale Atmosphäre, die große Hilfsbereitschaft und Offenheit des rund 50-köpfigen studentischen Teams wurde in den vergangenen Jahren von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet. Auch über die Welcome Week hinaus werden die studentischen und akademischen Tutorinnen und Tutoren bei den vielseitigen Angeboten zur Internationalisierung, Vernetzung und Partizipation bei PIASTA zur Verfügung stehen. uhh.de/piasta

Für die Verbesserung der Chancengleichheit von internationalen Studierenden sowie die Förderung einer lebhaften Willkommenskultur und der Vernetzung internationaler und deutscher Studierender erhielt das Team von PIASTA 2016 den Gleichstellungspreis der Universität Hamburg, die Vielfalt der Angebote in der Welcome Week wurden in der Laudatio besonders hervorgehoben.



Das internationale Koordinationsteam aus Tutorinnen und Tutoren, Stipendiatinnen und Stipendaten wie auch festen Mitarbeitenden setzt sich jedes Jahr neu zusammen: Erfahrene geben ihr Wissen dabei an neue Teammitglieder weiter.

KURZMELDUNG

Extracurriculare Angebote im Wintersemester 2018/19

Das Semesterprogramm von PIASTA bietet allen Studierenden die Option auf interkulturellen Austausch und gemeinsames Lernen. Die fakultätsübergreifenden Seminar-, Freizeit- und Beratungsangebote sind in deutscher und englischer Sprache verfügbar: www.uni-hamburg.de/piasta

Mit dem Beginn des Semesters ist auch das neue **Kommentierte Veranstaltungsverzeichnis des Universitätskollegs** erschienen. Online und im Studieninformationsnetz STiNE sind die extracurricularen Angebote verfügbar. Das PDF kann heruntergeladen werden: uhh.de/uk-kvv

IMPRESSUM

Kolleg-Bote. Ausgabe 082
Erstausgabe am 04.10.2018
Druckauflage: 1250 Exemplare

pdf-Download unter
www.uni-hamburg.de/kolleg-bote

Wenn Sie per E-Mail über die Publikationen des Universitätskollegs benachrichtigt werden möchten, melden Sie sich an unter uhh.de/uk-publikationen

Herausgeber

Universität Hamburg
Universitätskolleg
Schlüterstraße 51
20146 Hamburg

Chefredaktion

Prof. Dr. Axel Horstmann

Redaktion, Layout und Lektorat (red)

Astrid Froese, Vivien Helml, Martin
Muschol, Aileen Pinkert
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis

Alle Rechte liegen bei der Universität
Hamburg, UHH/Dingler (1, 3),
UHH/Pinkert (2), HOUU@UHH (4).

Urheberrecht

Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

verwendete Schrift

TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise

mind. monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL17033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.

SYNTAX UND TEXT- LINGUISTIK IN DER SCHULE

INTERAKTIVES LEHR- UND LERNANGEBOT: GRAMMATISCHE
THEMEN ANSCHAULICH AUFBEREITET

VON ULRIKE LOHNER

Alles, was du affassen kannst – also Menschen, Tiere und Gegenstände – sind Nomen. Alle Nomen werden großgeschrieben.

Solche und ähnliche Merksätze finden sich vielfach in Deutschbüchern und werden im Unterricht genutzt, um den Schülerinnen und Schülern grammatisches Wissen möglichst verständlich nahezubringen. Allerdings vereinfachen diese Merksätze so stark, dass sie häufig fehlerhaft sind und wahre Einsichten in die Regelmäßigkeiten der Sprache verwehren. Das Erlernte entspricht oft nur in Bruchstücken der linguistischen Realität und die vermeintlichen Regeln müssen durch eine Vielzahl von Ausnahmen erweitert werden. Als Konsequenz dieser Methodik werden eigentlich beherrschbare Themen zum Problem: So bilden laut Rechtschreibstatistik Kommasetzung und satzinterne Großschreibung noch bei Erwachsenen die fehlerträchtigsten Bereiche.

Im Rahmen des **HOUU@UHH Projekts Syntax und Textlinguistik in der Schule** (Projekt AS512) wurden digitale Lehrmaterialien u. a. für den Deutschunterricht entwickelt, die auf Erkenntnissen der aktuellen fachwissenschaftlichen und -didaktischen Forschung beruhen. Sie sollen Schülerinnen und Schülern sowie allen Interessierten spielerisch Einsichten in sprachliche Strukturen ermöglichen. Entwickelt wurden die digitalen Materialien durch Studierende im Rahmen eines Lehrprojekts in der Germanistischen Linguistik, das unter der Leitung von Jun.-Prof. Melitta Gillmann und meiner Unterstützung bereits im WiSe 2017/18 stattfand und seinerzeit als Teil des Lehlabs Lehrprofessionalisierung (L3Prof) gefördert wurde.



Screenshot HOUU@UHH-Projekt Syntax und Textlinguistik in der Schule vom Institut für Germanistik

Neben Aufgaben, die online durchgeführt werden können, gibt es einen ausführlichen Download-Bereich in Form analoger Aufgabenblätter. Diese enthalten zunächst eine knappe Darstellung der behandelten linguistischen

Inhalte sowie Erläuterungen für die Umsetzung der Aufgaben im schulischen Grammatikunterricht. Sie können als komplette Einheit, in Ausschnitten oder zur Ergänzung und Vertiefung für Lehre und Selbststudium im Sinne eines Blended Learning verwendet werden. So können alle Interessierten die grammatischen Inhalte eigenständig am Computer oder Tablet erarbeiten. Lehrende können diese Online-Aufgaben nutzen, um den Unterricht durch Onlineeinheiten zu ergänzen und zu vertiefen. Die behandelten grammatischen Themen bauen dabei aufeinander auf und sind untereinander verknüpft.